



11°C
Oberndorf a. N.

Schwarzwälder Bote

LOKAL | REGION & WELT | SPORT | RATGEBER |

Einfach, bequem
und übersichtlich
Der Aboshop des
Schwarzwälder Boten.



Villingen-Schwenningen

Blaulicht

Freizeit

Kommunales

Wirtschaft

zur Region

Lokal

Schwarzwald-Baar

Villingen-Schwenningen

Termine & Events
Die Veranstaltungen
in der Region.



Villingen-Schwenningen

Konzert spiegelt Epoche wider

Von Schwarzwälder-Bote 18.03.2016

VS-Villingen. Das Kammerorchester Basel mit Konzertmeisterin Julia Schröder und die Gesangssolisten Nuria Rial und Valer Sabadus boten im Franziskaner-Konzerthaus in Villingen ein besondere Barockkonzert, mit dem eine ganze Epoche mit Blick auf italienische Oper und sakrale Musik beleuchtet wurde.

Einen extraordinären Zauber verbreiteten die Arien und Duette der Oratorien, und Höhepunkt war die Darbietung des "Al serto le rose" aus Alessandro Scarlattis Oper "San Casimiro re di Polonia". Bestens angeglichen waren die Stimmen der Sopranistin Nùria Rial und des Countertenors Valer Sabadus. Beide sangen ausdrucksstark, übereinstimmend bei kongruent laufenden Passagen, angenehm in der Tongebung und reizvoll bei Echowirkungen. Kraftvoll und trotzdem anmutig war die Stimme der Katalanin zu hören, und bei Sabadus ließ die unglaubliche Höhe erstaunen, die sich in einem durchgängig weichen Timbre äußerte. Beide sparten die Körpersprache nicht aus.

Gleich dreimal im Programm war ein Vertreter der "Neapolitanischen Schule" – Nicola Porpora. Der Rivale Händels in London forcierte den Einsatz von Arien. Das Duett "Della fragile mia vita" aus dem Oratorium "San Giovanni Nepomuceno" erklang geschmeidig bei pastoraler Ausstrahlung der Stimmen. Die Sopranistin schwang sich dabei in die Höhe und konnte auch in Mezzolage glänzen

Charmant-lieblich war der hohe Altus zu vernehmen, und beide beeindruckten nicht nur hiermit melismenreicher Ornamentik. Nicht zu überbieten waren die unbegleiteten Momente der beiden Sänger. Das bestechende Gesamtbild wurde gerundet durch die kluge Begleitung des Kammerorchesters Basel; egal ob als Tutti oder Basso Continuo (Knickhalslaute, Chittarone, Truhenorgel, Cembalo, Barockcello). Die Feinabstimmung schien perfekt.

Anspornender Motor war Konzertmeisterin und Leiterin Julia Schröder. Sie überzeugte nicht nur mit ihren virtuos Solobeiträgen, sondern sorgte mit Verve für passende Tempi und dynamische Präzision. Das Ensemble entpuppte sich als homogenes Instrumentalphänomen, das bereits mit der Ouvertüre zum Oratorium "All martirio di S. Adriano" von Francesco Antonio Pistocchi den Zuhörer ansprach. Schnelle und langsame Passagen wurden zu einem durchgängig perfekten Band geknüpft. Ganz auf die Konzertmeisterin zugeschnitten waren die Konzerte, wie das Concerto per violino, archi von Girolamo Nicolò Laurenti.

"Barroco" wurde musiziert mit zarter Solovioline, satter, auftaktiger Akkordik, lebendigem Springbogen, rauschendem Marcato, erstaunlichen Saitenübergängen, expressiver Kadenz, wohligerem Atemholen (erste und zweite Sologeige), Pizzicati und atemberaubendem Presto. Ein angestoßenes Vibrato und der zelebrierte langsame Satz beim achten Konzert (opus 8) von Giuseppe Torelli der Solistin ließen aufhorchen, und stürmische Leidenschaft sprach aus "A tempesta die mare"

von Lorenzo Gaetano Zavateri